

1085

DIE ZWEITE ADVENTS-ANTHIPHONE

DIE ZWEITE ADVENTS-ANTHIPHONE

aus Stimmen aus der Smyrnazeit Nr. 1
(Folgeschrift der Hirtenbriefe)

In der zweiten der Antiphonen, die zur Adventszeit gebraucht werden, beten wir: „O Adonai, Herzog des Hauses Israel, der Du Mose erschienen bist in der Feuerflamme des Busches und ihm das Gesetz auf Sinai gegeben hast; komm und errette uns mit Deinem ausgestreckten Arm.“ Die Gemeinde schließt diese Antiphone, wie jede andere, mit dem Sehnsuchtsruf: „Komm, Herr Jesu!“ Antiphonen, d. h. Wechselgesänge zwischen dem Liturgen und der Gemeinde waren schon im alttestamentlichen Gottesdienste und später auch im altchristlichen Kultus in Gebrauch. Die Advents-Antiphonen sind vor allem eine Lobpreisung unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, der sich mit Macht und Milde auch bereits vor Seiner Menschwerdung den Menschenkindern und besonders Seinem Volke bezeugt und offenbart hat.

In der erwähnten zweiten Antiphone rufen wir Ahn an als unseren Adonai, d. h. als unseren Herrn. Der Name Adonai wurde von den Gläubigen des alten Bundes mit Vorliebe dann gebraucht, wenn sie den allerheiligsten Namen Gottes „Jahwe“ aus Furcht, ihn

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / SS01

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

zu entheiligen, nicht auszusprechen wagten. Adonai bedeutet wie Jahwe Herr, aber doch drücken diese beiden Namen im Hebräischen in bezug auf das Verhältnis Gottes zu den Menschen und besonders zu Seinem Volke nicht das Gleiche aus. Jahwe drückt das Wesen Gottes in Seiner unaussprechlichen Gerechtigkeit und Heiligkeit aus, von dem es im Psalm 111, 9 heißt: „Heilig und hehr ist Sein Name!“ Er ist es, der die Sünden heimsucht an den Menschen aber auch wohltut bis ins tausendste Glied. Adonai aber drückt das Verhältnis Gottes zu Seinem Volke aus, wie es abgebildet ist zwischen einem Fürst und Diener; oder noch besser, wie es besteht zwischen einem Ehemann und seiner Ehefrau. Er soll dein Herr, dein Adonai, sein, so hatte Gott der Herr einst zu Eva gesprochen; und ihr Verlangen sollte nach ihrem Manne, dem Manne untergeordnet, sein. Das Geheimnis Gottes, das in dem Namen Adonai verborgen ist, hat uns der Apostel Paulus im 5. Kapitel des Epheserbriefes erklärt, wenn er schreibt: „Ihr Männer liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeinde, Seine Kirche, und hat sich selbst für sie gegeben, auf dass Er sie heiligte und hat sie gereinigt durch das Wasserbad. im Wort, auf dass Er sich selbst darstellte eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern dass sie heilig sei und unsträflich. Seine Gemeinde so heilig zu sehen, ist das Verlangen, die

Sehnsucht des Herrn, des Adonai Seiner Kirche. Darum nährt und pflegt sie der Herr durch die von Ihm gegebenen Sakramente und sakramentalen Handlungen, durch Sein Wort und durch die Ämter und Ordnungen Seines Hauses.

Aber bald wird der Augenblick kommen, wo Er vor Seinem himmlischen Vater und allen himmlischen Heerscharen das Wort aussprechen wird: Das ist doch Fleisch von Meinem Fleisch und Geist von Meinem Geist, und dann werden sie beide zusammen, offenbar für Himmel und Erde, der Eine Christus Gottes sein. Wunderbar wird sich dann das Wort erfüllt haben, was nach dem der Kirche von den Aposteln gegebene Trauritual der Kirche der Bräutigam, der Adonai, zu seiner Braut spricht: „Ich nehme dich mir zur Ehe, ich begabe dich mit meinem Gute und füge dich meinem Stande zu.“ - Und was erwartet nun der Herr heute schon als der Adonai von Seiner Ihm im Geheimnis schon jetzt angehörigen Braut, Seiner Kirche? Dass sie in der ersten, reinen, heiligen Liebe mit Sehnsucht rufe: „Komm Herr Jesu!“ und sich auf Sein Kommen ernstlich vorbereite, indem sie ihrem himmlischen Bräutigam lieblich und freundlich, treu und gehorsam sei, und in aller Stille, in himmlischer Gesinnung und Friedfertigkeit einen heiligen und gottseligen Wandel führen möge. Daran lasst uns denken und dem nachstreben, wenn wir beten: „O

Adonai, Herzog des Hauses Israel, komm und errette uns mit Deinem ausgestreckten Arm!“ Und wissen wir nicht, dass der HErr wird große Dinge tun, wenn Er Seine Rechte - Seine Apostel - wieder hervorbringen wird in der Kraft des unendlichen Lebens? Darum ist der Ruf des Geistes und der Braut: „Komm!“ Und wer es höret, der spreche: „Komm!“ Ja komme bald, HErr JEsu!